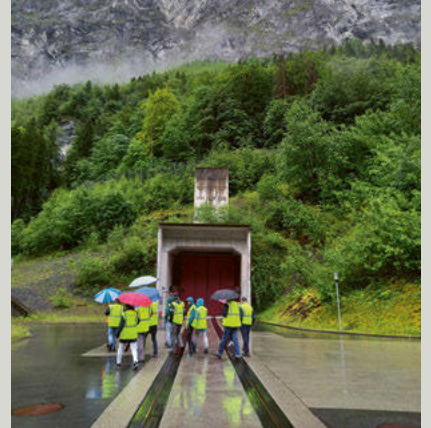




Besuch des Pumpspeicherwerkes Linth-Limmern

Am 15. Juni 2024 organisierte Albert Kölbl einen interessanten Samstagmorgen. Die Fahrt durch das Glarnerland war recht regnerisch. Fast am Ende der Welt, im Tierfehd, 811 m ü M, konnten wir im Hotel Tödi Kaffee und Gipfeli geniessen. Danach zog die eine Gruppe gelbe, die andere orange Schutzwesten an und alle bekamen Kopfhörer, damit wir die interessanten Ausführungen jederzeit verstehen konnten.

Liselotte Pfister, Vorstandsmitglied

Zuerst wurden wir darüber orientiert, wie der Berg ausgehöhlt wurde. Es ist ein riesiges Bauwerk! Ein Teil des Gesteins wurde in Stollen mit Lastwagen, Seilbahnen und Förderbändern auf 2474 Meter Höhe transportiert und dort zu Beton verarbeitet für die Staumauer des Muttsees. Der Limmernsee liegt auf 1855 Meter und dient jetzt als Ausgleichsbecken.

Dann fuhren wir mit der steilen Standseilbahn zur Kavernenzentrale am Fuss der Staumauer des Limmernsees, auf ca. 1700 m ü. M. Rund 600 Meter im Berginnern wurde eine neue Kavernenzentrale für



die vier Maschinengruppen mit je 250 MW Leistung gebaut. Die Turbinen dröhnten! In der ehemaligen Rettungskaverne sahen wir in einem zwölfminütigen Film, wie sich alles veränderte in acht Jahren. Dank sehr guter Planung konnte 2012 der

Muttsee gefüllt werden. Es waren bis 900 Arbeiter an diesem schwierigen Bauwerk beschäftigt. Die Zugangsstollen mussten zum Teil herausgesprengt werden, andere Strecken wurden mit der Tunnelbohrmaschine erstellt.

Das Wasser wird je nach Strombedarf zwischen Tierfehd und dem Limmernsee, bzw. zwischen dem Limmern- und dem Muttsee „turbinert“ oder hochgepumpt. Die Betriebsart wechselt sechsmal am Tag. Das Turbinenrad aus Edelstahl hat einen Durchmesser von 4,2 m. In der neuen Kaverne habe die Stadtkirche von Glarus zweimal Platz! Darin sind auch Büro-, Aufenthalts- und EDV-Räume zu sehen. Überall hat es Röhren, Kabel, Erdungen

Mit dem Lift fuhren wir zum Maschinensaalboden. Die Transformatoren haben eine Sicherung gegen Erdbeben. Interessant zu wissen ist, dass Pumpspeicherwerke mehr Strom verbrauchen als sie produzieren. Ihr erstes Ziel ist nicht die eigentliche Produktion, sondern der Ausgleich von unterschiedlichen Lasten im Stromnetz.

Sehr beeindruckt verliessen wir diesen interessanten Berg und konnten über das Gesehene bei einem feinen Mittagessen austauschen. •



Gemeinsame 1. Augustfeier in Schmerikon

Die SVP-Schmerikon organisierte unter Mitwirkung der EDU Kreispartei See-Gaster eine 1. Augustfeier auf einem Bauernhof.

Neben der Vorstellung zweier sich für die GPK in Schmerikon zur Wahl stellenden jungen SVP-Mitglieder - bisher Daniela Gull und neu Gregory Wälti, hielt Renate Rhyner als Gemeinderatskandidatin der SVP eine Festrede und als Hauptredner trat der SVP Nationalrat Lukas Reimann auf. Der EDU Kreisparteipräsident Ruedi Müller stellte die EDU kurz vor und Lisa Leisi betonte in ihrem Grusswort thematische Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Parteien und wie wichtig, wo immer möglich, eine sachbezogene Zusammenarbeit ist. Es war eine würdige und gemütliche 1. Augustfeier zum 733. Geburtstag der Schweiz. Beide Parteien sind sich bewusst, dass wir viel Grund zur Dankbarkeit haben, da wir in einem einzigartigen Land leben dürfen. Und doch gibt es diverse Entwicklungen, die Anlass zur Sorge geben und zeigen, wie wichtig unser aktiver Einsatz für unser Land und unsere Gesellschaft ist. Die gute Stimmung und Zusammenarbeit zwischen den beiden Parteien machte Freude!



Schweizer Landeshymne (Schweizerpsalm)



Trittst im Morgenrot daher,
Seh'ich dich im Strahlenmeer,

Dich, du Hoherhabener, Herrlicher!
Wenn der Alpenfirn sich rötet,
Betet, freie Schweizer, betet!
Eure fromme Seele ahnt
Eure fromme Seele ahnt
Gott im hehren Vaterland,
Gott, den Herrn, im hehren Vaterland.

Kommst im Abendglühn daher,
Find'ich dich im Sternenheer,

Dich, du Menschenfreundlicher, Liebender!
In des Himmels lichten Räumen
Kann ich froh und selig träumen!
Denn die fromme Seele ahnt
Denn die fromme Seele ahnt
Gott im hehren Vaterland,
Gott, den Herrn, im hehren Vaterland.

Ziehst im Nebelflor daher,
Such'ich dich im Wolkenmeer,
Dich, du Unergründlicher, Ewiger!
Aus dem grauen Luftgebilde
Tritt die Sonne klar und milde,
Und die fromme Seele ahnt
Und die fromme Seele ahnt
Gott im hehren Vaterland,
Gott, den Herrn, im hehren Vaterland.

Fährst im wilden Sturm daher,
Bist du selbst uns Hort und Wehr,
Du, allmächtig Waltender, Rettender!
In Gewitternacht und Grauen
Lasst uns kindlich ihm vertrauen!
Ja, die fromme Seele ahnt,
Ja, die fromme Seele ahnt,
Gott im hehren Vaterland,
Gott, den Herrn, im hehren Vaterland.

Erika Waser – eine beeindruckende Persönlichkeit

Diese 93-jährige Frau ist ein Vorbild für uns Christen, weil sie konsequent den Weg mit Jesus Christus geht. Ihre auch dem Alter geschuldeten Herausforderungen meistert sie mit einem Herzen voller Dankbarkeit, obwohl sie nichts mehr hört. Rösli Fässler und Lisa Leisi besuchten Erika Waser in ihrem Daheim in Gossau für dieses Interview.

Wer bist du, Erika?

Ich bin ein schwaches Menschenkind mit allerlei Gebrechen, das durch die Güte Gottes gesegnet durch das Leben ging.

Wie bist du aufgewachsen?

Ich bin in St. Gallen-Haggen zur Welt gekommen. Mein Vater war Stationsbeamter bei der Bodensee-Toggenburg Bahn. In Ebnat-Kappel, wohin mein Vater versetzt wurde, kamen noch zwei Schwestern und ein Bruder zur Welt. Im zweiten Schuljahr zogen wir nach Herisau. Dort verbrachte ich die weitere Schulzeit. Später wohnten wir in einem Schulhaus, wo meine Mutter Abwartin war.

Was hat dein Leben geprägt?

Ein Zusammenbruch, seelisch und körperlich, in der letzten Schulzeit war die Wende meines Lebens: Jesus Christus wurde mein Retter. Die Sonntagschule prägte mich besonders. Durch Missionsgeschichten erwachte der Wunsch, einmal als Krankenschwester in der Missionsarbeit zu helfen. Prägende Vorbilder waren Menschen wie Hudson Tayler. Zwei Jahre in der Haushaltslehre bei fünf Kindern in Zürich bereiteten mich vor. Besonders freute es mich, als ich erfuhr, dass mein Wunsch in die Mission zu gehen, dem Gebet meiner Gotte für mich entsprach, welche auch gerne Missionarin geworden wäre, jedoch an Tuberkulose starb, als ich drei Monate alt war.

Für was hast du dich besonders eingesetzt?

Nach der Ausbildung und Arbeit in der Psychiatrie und Krankenpflege waren es die Menschen. Die Mission am Nil sandte mich im Jahr 1959 nach Afrika in den Sudan. In der Poliklinik der Mission in Omdurman wartete ein Schweizer Arzt mit fünf Kindern auf meine Hilfe. Aus dem Südsudan kamen viele Schwerstkranke und Leprapatienten. Als sich die Türen in den Süden öffneten, durfte ich als 1. Krankenschwester nach dem Krieg bei ACROSS zum Wiederaufbau des Südsudans in sieben Kliniken mithelfen (1972 – 1978). Das war die schwerste, aber auch schönste Zeit! Ein gesegneter Dienst waren auch die Besuche im Frauengefängnis in Omdurman. Auf Wunsch meines Vaters kam ich im



Jahr 1981 in die Schweiz zurück. In der evangelischen Kirchgemeinde in Gossau durfte ich schliesslich noch 10 Jahre als Gemeindeschwester dienen.

Was ist dir heute noch wichtig?

Es ist die stille Zeit am frühen Morgen mit der Bibel und in der Fürbitte. Diese Zeit ist mir Wegweisung für den Tag. Wichtig ist mir die Gemeinschaft mit anderen Christen, Hauskreise, Gottesdienste und Kontakte durch Briefe, Geburtstagsgrüsse für liebe Verwandte und Freunde.

Was wünschst du der Schweiz?

Vor allem Dankbarkeit für die Freiheit, Demokratie, Unabhängigkeit und Frieden. Ich wünsche, dass unser festes Fundament bestehen bleibt: «Im Namen Gottes, des Allmächtigen.» Und möge die Schweiz mit Gottes Hilfe durch Gespräche zum Frieden in der Welt beitragen.

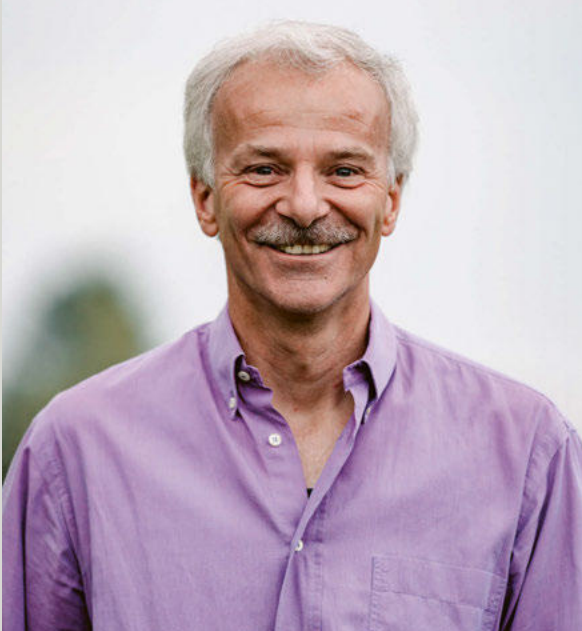
Wie bist du zur EDU gekommen?

Durch eine Einladung meiner Schulfreundin Elisabeth Bodenmann (kürzlich verstorben) zu einem Anlass im Casino Herisau, nachdem ich aus dem Sudan zurückgekehrt war.

Liebe Erika, von Herzen wünschen wir dir weiterhin Gottes reichen Segen und viele erfüllende Begegnungen und danken dir für deine Bereitschaft zu diesem Interview. •



Unser Kantonsrat



Kantonsrat Heinz Herzog

Heinz Herzog – wie alle Kantonsräte - braucht viel Weisheit, denn er kann nie alle Unterlagen gleich intensiv studieren. Er muss Schwerpunkte setzen und auch herausfinden, welche Anlässe wichtig sind. Das Bildungswesen liegt ihm als ehemaligem Schulratspräsidenten speziell am Herzen. Er sieht beträchtliche Baustellen im Bildungsdepartement. Als Mitglied der Bildungskommission sind für ihn die Totalrevision des Volksschulgesetzes, die „Gymnasien der Zukunft“ und das Konzept Begabungs- und Begabtenförderung wichtige Themen. Noch konnte er zudem die für das Bildungswesen zuständige Regierungsrätin Bettina Surber nicht persönlich kennenlernen und mit ihr ins Gespräch kommen. Möge sich dies bald ändern.

Unterstützen wir Heinz Herzog im Gebet und denken ganz besonders während der nächsten Kantonsrat SG Session an ihn! Diese findet ab Montag 16. bis am 18.09.24 statt. •

Voranzeigen EDU Anlässe



Genderideologie – Was steckt dahinter?

Der Pfarrer Paul Veraguth wird am **Mittwoch, 18. September, um 19.30 Uhr im Seminarcenter Treffpunkt, Etzelstrasse 5, 8730 Uznach** zur Genderideologie referieren. Die EDU Kreispartei See-Gaster organisiert den Abend.

Mitgliederversammlung Kreispartei Wil

Die jährliche Mitgliederversammlung findet am **Montag, 4. November 2024, um 19 Uhr im kleinen Saal im Restaurant Rebstock in Wil** statt.

Mitgliederversammlung Kreispartei Toggenburg

Die jährliche Mitgliederversammlung findet am **Samstag, 9. November 2024, um 9.30 Uhr** statt. Der genaue Ort wird später bekanntgegeben.



Impressum

EDU Kanton St. Gallen

Lisa Leisi,
Michelastrasse 29, 9615 Dietfurt
071 983 39 49
sg@edu-schweiz.ch
www.edu-sg.ch

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Grabs-Werdenberg
Konto: 2950592 / 81251
EDU Kanton St. Gallen
PC: 90-862-2

REDAKTION & GESTALTUNG

Lisa Leisi (Präsidentin EDU Kanton St. Gallen) und Rösli Fässler (Vorstandsmitglied). Layout: Harold Salzmann

FOTOS

zvg